Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 8 (1901)

Heft: 16

Artikel: Schulhygiene im preussischen Abgeordnetenhause

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-537897

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

* Schulhngiene im preußischen Abgeordnetenhause.

Es kommt leider nur selten vor, daß in parlamentarischen Bersammlungen das Thema Schulhygiene berührt wird. Um so erfreulicher ist es, daß der Abgeordnete Beumer kürzlich bei Beratung des Kultusetats im preußischen Abgeordnetenhause Gelegenheit genommen hat, einige Wünsche vorzutragen, die jedem wahren Freunde der Schuljugend am Herzen liegen müssen, und über die wir nachstehend berichten.

Redner ist nicht für einen vermehrten Eingriff der Schulbehörden in die häuslichen Verhältnisse. Auf diesem Gebiete geschieht an verschiedenen Orten eher zu viel als zu wenig. Aber auf zwei Gebieten sollte doch der Minister des Unterrichts an eine neue Verordnung denken, und zwar betreffend das Tragen der Bücher seitens der männlichen Schuljugend und das Tragen eines Korsetts

in ber Schule feitens ter weiblichen Schuljugend.

"Was das Tragen der Bücher anbetrifft, fo haben unfere Jungen und Mädchen heutzutage eine wahre kleine Biblicthek in die Schule mitzuschleppen. Das fommt baber, daß fich die obligatorischen Lehrbücher in einer geradezu erschreckenden Weise vermehrt haben. Ich halte das nebenbei auch vom padagogischen Standpuntte aus nicht für sehr wünschenswert. Der lebendige Vortrag des Lehrers ist mir lieber als die Vermehrung der obligatorischen Lehrbücher, die entschieden ihre Bebenken hat. Sieht man nun unsere Schüler und Schülerinnen diese Büchermassen entweder unter dem Arme an einem Riemen oder an der Sand in einer Tasche tragen, und beobachtet die schiefe Körperhaltung, die auch dadurch erzeugt wird, so fommt man von selbst zu dem Wunsche, daß entweder der Tornister obligatorisch gemacht werde, und zwar sowohl für die Mädchen wie für die Jungen, ober daß in den Schulen genügend Schränte aufgestellt werden, in welde die Rinder die Bücher ablegen fonnen, die fie zu Saufe nicht absolut nötig haben. Gegen das obligatorische Tragen des Tornisters werden sich wahrscheinlich weniger die jungen Mädchen wehren; denn ich kann mir benten, daß, wenn der herr Medizinalminister das obligatorische Tragen des Tornisters verordnet, die jungen Damen unter Umständen bas fehr chic finden und sagen werden: Diesen Tornister tragen wir im Auftrage des herrn Medizinalministers. Weniger werden damit unsere Primaner und Sekundaner einverstanden Ich fürchte da eine Opposition, die sich aber auch vielleicht verliert, wenn man ben jungen herren fagt, daß basjenige für fie feine Schande fein tann, was fie ein Jahr spater, wenn fie des Königs Rock und den Tornifter tragen. für eine Ehre halten. Der Tornister wird ja bekanntlich von den Soldaten ber "Affe" genannt. Bei dem Drängen unserer männlichen Jugend nach ben zoologischen Ausbrücken burfte sogar ber Ausbruck "Wissenschaftsaffe" neben bem "Militäraffen" gang populär werden.

Aber der zweite Wunsch, den ich habe bezüglich des Tragens eines Korsetts seitens der weiblichen Jugend in der Schule, ist, glaube ich, noch viel wichtiger. Ein Berdot zu erlassen, würde ich für sehr angezeigt halten, und zwar hauptsächlich aus gesundheitlichen Rücksichten. Die Desormation des Steletts und verschiedener innerer Organe, an welchen diesenigen Frauen und Mädchen leiden, die ein Korsett tragen, erzeugt jett die erschreckende Masse blutarmer Mädchen und Frauen, an denen unsere Zeit so sehr krankt. Sehen Sie sich einmal auf der Straße die secessionistisch abgeblaßten Damen an mit ihren großen Haarwülsten, ihren turmhohen Hüten, ihren blassen Wangen und ihren eingeengten Leibern, und dann fragen Sie sich, ob das das Holz ist, aus dem die Mütter der künstigen jungen Germanen geschnist werden können. Ich wundere mich, daß die Aerzte nicht noch mehr als disher den Kampf gegen das Korsett führen. Gerade im jugendlichen Alter, wo sich der Körper dehnen und recken soll, wo die innern

Organe sich harmonisch gestalten sollen, ist es unvernünftig, ihn in ein enges Schnürleib einzupressen und die Entwicklung zu hindern. Es können nur unvernünftige Mutter fein, welche die Rinder in den Schuljahren ein Korfett tragen laffen. Da hat die Schule nicht allein bas Recht, sondern, wie ich glaube, sogar die Pflicht, im Interesse der Hygiene einzugreisen. In Berlin besteht ein Allgemeiner Verein für die Reform der Frauentleidung, der durchaus feine emancipationssüchtige Tendenz verfolgt, sondern sich vernünftigerweise barauf beschränft, Unterfleider zu fonstruieren, die der Spgiene entsprechen, und zugleich Oberkleider zu empfehlen, die ebenfalls hygienisch gut find und dabei den äfthetischen Anforderungen nachkommen. Ich tenne die Wirksamkeit des Bereins genau, der in der Proving ebenfalls fegensreich mirkende Zweigvereine hat. Ich glaube, der herr Minister murde ein gutes Werk tun, wenn er in den Madchenschulen im Zeichenunterricht oder im Handarbeitsunterricht auf diese Kleider des Bereins für die Reform der Frauentrachten empfehlend aufmerksam machen lassen wollte. Auf alle Falle sollte der Berr Medizinal- und Unterrichtsminister dazu übergeben, das Tragen der Korsetts in der Schule zu verbieten; natürlich müßte der Konsequenz halber das Tragen des Korsetts auch den Lehrerinnen verboten werden, damit die Schülerinnen sich nicht auf bas schlechte Beispiel berselben berufen fonnen.

* Sumor aus Schule und Schulleben.

Auf bem Rosenberg steht das Gemeindehaus mit dem Arrest, wohin die Gemeinderate und die andern Schelmen kommen.

Nach der Feuersbrunst hielt der Herr Pfarrer eine Rede, und wir sind froh, daß unser Haus von solcher verschont geblieben ist.

Schöner Verdienst.

Anläßlich der Gehaltserhöhung letzten Frühling auf 1450 Fr. gab mir ein Spaßvogel folgendes Rechenezempel auf.

Ein Lehrer hat täglich 6 Stunden Schule, und fünf Stunden der Freizeit werden ebenfalls der Schule gewidmet. Gewiß ein fleißiger Schulmeister. Und doch arbeitet er das ganze Jahr nur einen Tag und zieht dafür 1450 Fr. samt Zubehör ein. Wieso?

Auflöfung.

Das Jahr hat = 365 Tage.
Ferien 10 Wochen = 70 Tage.
Freihalbtage 52 = 26 "
Sonn= und Feiertage 2c. 70 "
Täglich 11 Stunden Arbeit,
bleiben 13 Stunden frei
macht im Jahr = 198 " 364 "
Differenz = 1 Tag.

Also arbeitet ber Lehrer jährlich einen Tag, und diesen braucht er zum "Einziehen und Zählen des Gehaltes," bemerkte der Spaßvogel. J. Seitz. —